



Gemäss Energiestadtlabel

## **Standortbestimmung Bezirk Einsiedeln**

---

Rotkreuz, 29. Mai 2012

Verfasser	Jules Pikali / Katja Schürmann OekoWatt GmbH Poststrasse 1, 6343 Rotkreuz Tel. 041 790 80 60, Fax 041 790 80 61 schuermann@oekowatt.ch pikali@oekowatt.ch
Auftraggeberin	Bezirk Einsiedeln Frau Rita Newnam Abteilungsleiterin Planen Bauen Umwelt Hauptstrasse 78, 8840 Einsiedeln Tel. 055 418 41 73 rita.newnam@bezirkeinsiedeln.ch

## Ausgangslage und Ziel

Seit April 2011 ist der Bezirk Einsiedeln Mitglied im Trägerverein Energiestadt. Im Dezember 2011 wurde das Büro OekoWatt mit einer Standortbestimmung gemäss den Vorgaben von Energiestadt beauftragt.

Mit dem Ziel einer Übersicht und einer Beurteilung der energiepolitischen Tätigkeit wurde diese Standortbestimmung von Januar bis Mai 2012 durchgeführt. Die Standortbestimmung soll dazu beitragen, neue Impulse für die Tätigkeit des Bezirks im Energiebereich zu geben. Ausserdem kann nun abgeschätzt werden, wie gross der Aufwand zum Erreichen des Labels Energiestadt für den Bezirk ist.

## Methodik der Standortbestimmung

Die hier vorliegende Standortbestimmung basiert auf dem neuen Massnahmenkatalog des Programms „Energiestadt“ (gültig ab 2012). Der Massnahmenkatalog bietet eine umfassende Sicht aller Energieaspekte im Bezirk und eine Vergleichsbasis zu über 290 anderen Energiestädten. Er umfasst die folgenden 6 Bereiche:

- 1. Entwicklungsplanung, Raumordnung
- 2. Kommunale Gebäude, Anlagen
- 3. Versorgung, Entsorgung
- 4. Mobilität
- 5. Interne Organisation
- 6. Kommunikation, Kooperation

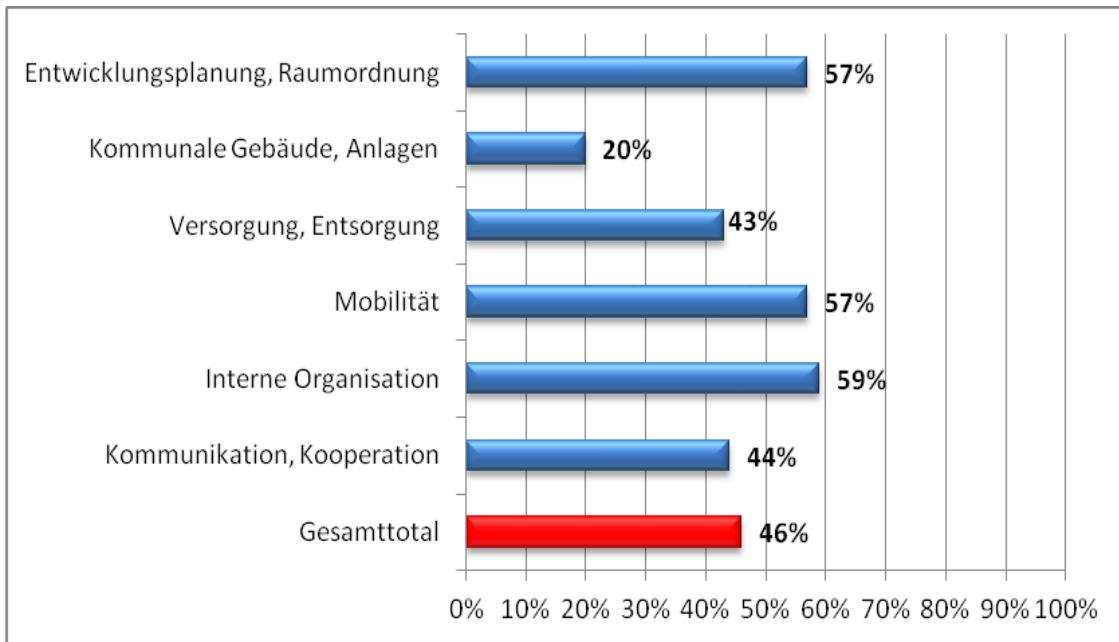
Im Rahmen von Interviews mit den zuständigen Personen der Bezirksverwaltung wurde diese Bestandesaufnahme verfasst. Neben einer Gesamtbeurteilung – diese ist noch nicht im Rahmen eines Audits verifiziert worden –, zeigt die Standortbestimmung eine Übersicht über die Stärken und Schwächen des Bezirks und erlaubt es, daraus Vorschläge für Massnahmen abzuleiten. Zu jedem Bereich sind Massnahmen vorgeschlagen worden, welche als Grundlage für das energiepolitische Programm des Bezirks dienen können. Diese Massnahmen müssen durch die Bezirksverwaltung konkretisiert und durch die zuständigen Gremien bewilligt und priorisiert werden. Unabhängig davon ist es sinnvoll, ausgewählte kurzfristige Massnahmen – dort wo ein klarer Handlungsbedarf ausgewiesen ist – bereits vorgängig umzusetzen.

## Zusammenfassende Beurteilung

Der Bezirk Einsiedeln erreicht bei dieser Standortbestimmung einen Punktestand von 46%. Das Label Energiestadt liegt somit in erreichbarer Nähe, es müssen aber noch eine Reihe von Massnahmen umgesetzt werden, um den Durchschnitt auf über 50% anzuheben. Erst dann ist eine Eingabe beim Trägerverein für das Label Energiestadt möglich.

Ein Punktestand von 46% zeigt aber, dass sich der Bezirk bereits seit einiger Zeit für Energiethemata engagiert. Ohne bisherige Aktivitäten im Energiebereich wäre eine so gute Ausgangslage nicht möglich. Dies ist besonders hervorzuheben, da mit der Einführung des neuen Katalogs die Anforderungen für das Label Energiestadt verschärft wurden.

## Erfüllungsgrad nach Bereichen



Die Punktezahlen der einzelnen Kapitel variieren zwischen 20% und 59% relativ stark.

Vor allem im Bereich der kommunalen Gebäude und Anlagen ist es schwierig eine konkrete Bewertung vorzunehmen, da wenig Fakten über die eigenen Gebäude des Bezirks bekannt sind. Die 20% bedeuten also nicht unbedingt, dass die eigenen Liegenschaften in einem schlechten Zustand sind, sondern dass keine Auswertung der Energieverbräuche möglich war. Der sehr geringe Anteil an erneuerbaren Energien für die Versorgung der Bezirksgebäude verschlechtert die Bewertung zusätzlich.

Bei der Entwicklungsplanung, der Mobilität und der internen Organisation wurden bereits einige wichtige Schritte unternommen. Das Ergebnis liegt schon über 50%. Weitere Verbesserungsmöglichkeiten werden auf den folgenden Seiten aufgezeigt.

Die Bereiche Ver- und Entsorgung und Kommunikation, Kooperation erfüllen die Anforderungen von Energiestadt noch nicht. Kompensationen mit anderen Kapiteln sind natürlich möglich. Auf den Bereich sechs „Kommunikation und Kooperation“ sollte aber unabhängig von der Bewertung viel Gewicht gelegt werden. Der enge Kontakt zur Wirtschaft und die Information der Bevölkerung über Energiethemen sind zentrale Anliegen von Energiestadt.

## Handlungsspielräume

Resultate Standortbestimmung Energiestadt

### Bereich 1: Entwicklungsplanung, Raumordnung



**Bewertung 57%**

#### Stärken

- Aussagekräftiges Leitbild  
Bereiche Verkehr, Umwelt, Raumplanung
- Kantonale Naturgefahrenkarte
- sorgfältige Baukontrollen, inklusive Energienachweis
- Gute Energieberatung (VERE)

#### Schwächen

- Fehlende Energieplanung
- Keine CO<sub>2</sub>-Bilanzen, Indikatorensysteme



## Handlungsspielräume

Resultate Standortbestimmung Energiestadt

### Bereich 1: Entwicklungsplanung, Raumordnung



#### Massnahmen (Vorschläge):

- Klimaschutz- und Energiekonzept erstellen, Konkretisierung des Leitbilds
- Einführung Energieplanung
- Energiebilanz erstellen (Energie-Regionen-Tool)
- GR-Beschluss für zukünftige Bauvorhaben: Gebäudestandard 2011
- Vereinfachung Verfahren für energetische Gebäudesanierung



## Handlungsspielräume

Resultate Standortbestimmung Energiestadt

### Bereich 2: Kommunale Gebäude, Anlagen



#### Stärken

- Engagierte Hauswarte  
regelmässige Treffen und Austausch
- Zwei Minergie-Schulhäuser in Planung/Bau

#### Schwächen

- Keine kontinuierliche Erfassung der Gebäudedaten und des Energieverbrauchs
- Niedriger Anteil erneuerbare Energien bei Wärmeerzeugung und Strom
- Langfristiges Sanierungskonzept fehlt.

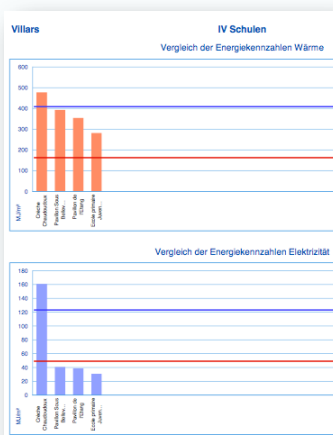
**Bewertung 20%**



## Handlungsspielräume

Resultate Standortbestimmung Energiestadt

### Bereich 2: Kommunale Gebäude, Anlagen



#### Massnahmen (Vorschläge):

- Einführung der Energiebuchhaltung  
- Ermittlung Energiekennzahlen  
- Jährliches Reporting
- Erstellung eines Sanierungskonzepts
- Einkauf von Ökostrom
- Fortführung der Weiterbildung Hauswarte
- Weitere kommunale Gebäude mit erneuerbaren Energien beheizen, z.B. an Wärmeverbund Kloster anhängen



## Handlungsspielräume

Resultate Standortbestimmung Energiestadt

### Bereich 3: Versorgung, Entsorgung



**Bewertung 43%**

#### Stärken

- Hoher Anteil Energieholz (ca. 10%)
- Effiziente Wasserversorgung (GWP)
  - Leckmanagement
  - Lastmanagement, Ersatz grosse Pumpen
- Effiziente Abwasserreinigung
  - Schlamm Trocknung mit WP
  - Klärgasnutzung

#### Schwächen

- Keine zweckgebundene Verwendung der Konzessionsabgaben
- Geringer Absatz an Ökostrom
- Abwärme- und WKK-Potential ungenutzt



## Handlungsspielräume

Resultate Standortbestimmung Energiestadt

### Bereich 3: Versorgung, Entsorgung



#### Massnahmen (Vorschläge):

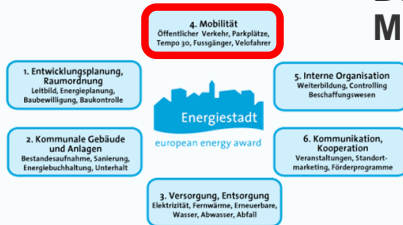
- Teilzweckbindung Konzessionsabgaben:
  - Energieeffizienzprojekte
  - erneuerbare Energien (Kauf Naturstrom)
- Klärung der Abwärme- und WKK-Potentiale
  - ➔ Unterstützung Machbarkeitsstudien
- Potentialabschätzung Elektrizitätserzeugung (Wasser, Holz, Biomasse, Sonne)
- Unterstützung zum Wassersparen (Verbrauchsvergleich, Information)
- Umsetzung GEP, Nutzung Kanalisationsabwärme Gebiet „Rafflen“
- Grüngutnutzung zur Stromproduktion



## Handlungsspielräume

Resultate Standortbestimmung Energiestadt

### Bereich 4: Mobilität



**Bewertung 57%**

#### Stärken

- Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung
- Verkehrsplanung mit Massnahmen zum Fuss- und Radwegnetz
- Parkplatzbewirtschaftung, PP-Konzept
- Gestaltung öffentlicher Raum, T-30-Zone

#### Schwächen

- Keine Mobilitätsveranstaltungen oder Aktionen
- Fehlende Mobilitätsbuchhaltung



## Handlungsspielräume

Resultate Standortbestimmung Energiestadt

### Bereich 4: Mobilität



#### Massnahmen (Vorschläge):

- Weitere Unterstützung bewusster Mobilität bei Angestellten, z.B. Anschaffung Flyer für Dienstfahrten, übertragbares GA für Personal
- Durchführung von Mobilitätsveranstaltungen und Aktionen (Verwaltung und Bevölkerung)
  - Velo-Check-Aktionen
  - Flyer Testfahren an Gewerbeausstellung
  - Eco-Drive-Kurse
- Mobilitätsindikatoren erfassen (evtl. in Zusammenarbeit mit Schule)



## Handlungsspielräume

Resultate Standortbestimmung Energiestadt

### Bereich 5: Interne Organisation



**Bewertung 59%**

#### Stärken

- Genügend Stellenprozente für den Energie- und Umweltbereich vorhanden
- Förderung der Weiterbildung
- Budget für energiepolitische Gemeindearbeit vorhanden

#### Schwächen

- Keine Beschlüsse zum Beschaffungswesen
- Wenig Einbezug des Personals bei Energiethemen.



## Handlungsspielräume

Resultate Standortbestimmung Energiestadt

### Bereich 5: Interne Organisation

#### Massnahmen (Vorschläge):

- Arbeitsgruppe/Energiekommission einsetzen
- Beschaffungsrichtlinien verabschieden (z.B. für Bürobereich)
- Personal vermehrt in Energieaktivitäten einbinden, z.B. Energietag in der Verwaltung





## Handlungsspielräume

Resultate Standortbestimmung Energiestadt

### Bereich 6: Kommunikation, Kooperation



**Bewertung 44%**

#### Stärken

- Guter Kontakt zu Nachbargemeinden
- Arbeitsgruppen und Kommissionen sind gut implementiert.
- Energie- und Umweltthemen werden in den Schulen besprochen
- Aktive Energieberatung (VERE)

#### Schwächen

- Finanzielle Förderung wurde gestrichen
- Keine Aktionen zu Energiethemen (Energyday, Tag der Sonne, etc.)



## Handlungsspielräume

Resultate Standortbestimmung Energiestadt

### Bereich 6: Kommunikation, Kooperation



#### Massnahmen (Vorschläge):

- Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Gewerbe im Bereich Energie fördern
- Kommunikationskonzept umsetzen: Kontakt zur Bevölkerung über verschiedene Anlässe und Medienmitteilungen.
- Energieunterricht an der Schule institutionalisieren
- Vermehrte Zusammenarbeit mit Wohnbaugenossenschaften
- Leuchtturmprojekt: NaTour Spass, Neues Erlebnisheft zum Thema Energie



## Weiteres Vorgehen

Wir empfehlen dem Bezirk Einsiedeln folgendes Vorgehen:

- Genehmigung dieses Berichts durch die zuständigen Gremien
- Umsetzen der wichtigsten kurz- und mittelfristigen Massnahmen
- Anstreben des Labels Energiestadt bis Ende 2014  
Für das Label ist die vorliegende Standortbestimmung mit den neu umgesetzten Massnahmen zu ergänzen und der Punktstand von über 50% zu belegen.

## Zeitplanung

- |                    |   |
|--------------------|---|
| - Juni – Aug. 2012 | Massnahmenplanung Energie   |
| - Aug. 2012        | Beschluss Bezirksrat  |
| - ab Aug. 2012     | Start Umsetzung   |
| - Sommer 2013      | Überprüfung Standortbestimmung<br>Anpassung Massnahmenplanung           |
| - Sommer 2014      | Überarbeitung Standortbestimmung<br>energiepolitisches Programm 15 - 19 |
| - Herbst 2014      | Audit<br>Zertifizierung als Energiestadt<br>Labelübergabe               |

## Mutmassliche Aufwendungen

- |  |   |
|--|---|
| - Massnahmenplanung (2012), 2012/2014  | max. Fr. 5'000.-                                    |
| - Begleitung Umsetzung Massnahmen  | max. Fr. 5'000.-                                    |
| - Labelantrag und Zertifizierung (Phase B)<br>davon übernimmt das Programm Energie Schweiz<br>effektiver Anteil Gemeinde             | ca. Fr. 9'000.-<br>- Fr. 4'000.-<br>ca. Fr. 5'000.- |
| - Die Kosten für die Umsetzung der einzelnen Massnahmen<br>variieren stark je nach Auswahl und können hier nicht<br>beiffert werden. |   |

Durch den Energiestadtprozess sollen vor allem Prioritäten im Arbeitsablauf anders gesetzt werden und nicht nur Mehraufwand generiert werden. Die Tätigkeiten im Energiebereich können besser und zielgerichteter erfolgen. Eine kontinuierliche Verbesserung im Umgang mit Energie ist garantiert.

Das Label „Energiestadt“ ist ein eingetragenes Qualitätszeichen, das im Rahmen des Programms EnergieSchweiz für Gemeinden verliehen und europaweit eingetragen wird. In der Schweiz sind bereits knapp 300 Energiestädte ausgezeichnet.